



Offen gesagt



VON CHRISTIAN SPENDEL

Neues Spiel, neues Glück? Oder eher rien ne va plus, nichts geht mehr? Ganz ehrlich, es kann nur besser werden. Der liebe Lkw und die Politik, eine Never Ending Story. Wäre eigentlich ein schöner Filmtitel! Egal, es ist wieder soweit. Wir wählen neu. Aber was wählen wir eigentlich? Um das herauszufinden, habe ich mich wieder mal auf die Fährte begeben und die aktuellen Wahlprogramme der Parteien durchforstet, gescannt auf neudeutsch. Immer wieder erstaunlich, was da zum Vorschein kommt. Bitte nicht zu früh freuen, viel ist es nicht, was sich die Parteien zum Thema Lkw und Gütermobilität einfallen haben lassen.

Wahlprogramme

Ich fasse hier ganz kurz zusammen: Gütermobilität existiert bei der NEUEN ÖVP – der FPÖ – und den NEOS überhaupt nicht. Bei SPÖ und GRÜNE existiert im Wahlprogramm nur die Forderung: „Erhöhung der Maut“ und die „Einführung der flächendeckenden Maut“ sowie der Slogan „Alles auf die Schiene“. Diese beiden Parteien fordern also konkret die weitere Belastung der Gütermobilität in Österreich. Speziell bei der SPÖ habe ich eine ganz interessante Idee entdeckt: Laut SPÖ sollten die erhöhten Maut-Einnahmen dem Klimaschutzfonds zugutekommen und damit etwa thermische Sanierungen an öffentlichen Gebäuden finanziert werden. Irgendwie kommt mir das bekannt vor. Die ASFINAG und ihr Eigentümer, die Republik, machen das ja schon seit Jahren so. Da werden zwischen 100 bis 200 Millionen EURO vom ASFINAG Jahresgewinn ins allgemeine Budget rübergeschoben;

ASFINAG Überschuss

Ist zwar nicht erlaubt laut EU Wegekostenrichtlinie, weil eigentlich Zweckbindung. Aber wo kein Kläger, da kein Richter. Übrigens, im Jahr 2018 hat die ASFINAG einen Jahresüberschuss von 824 Millionen EURO erwirtschaftet. Bei einem Umsatz von 2,15 Milliarden EURO ist

das eine Gewinnmarge von 38%! Achtunddreißig Prozent Gewinn, Respekt! 1,46 Mrd. davon kommen allein aus der Lkw Maut, das sind fast 70%. Also ganz ehrlich, da blick ich nicht mehr durch. In unseren angrenzenden EU Nachbarländern schauen die Maut-Bilanzen etwas anders aus. Eh klar, dort zahlen wir ja auch wesentlich weniger, nämlich zwischen 15 bis 20 CENT pro Kilometer, und nicht 40 CENT, wie in Österreich. Da ist gut bilanzieren, wenn man sich die Erlöse selber herrichten kann. Sowas wünsch ich mir für unser Gewerbe auch. Ach ja, geht ja nicht, wir sind ja keine Monopolisten.

Wahl 2019

Die Güterbeförderungsbranche beschäftigt in Österreich rund 226.000 Menschen. Bei 6.394.201 Wahlberechtigten sind das immerhin 3,6%. Nicht gerade viel, aber auch nicht wenig. Da geht's schon um was. Die österreichischen Unternehmen der Sparte Transport und Verkehr verzeichneten 2018 Umsätze in der Höhe von knapp € 45 Mrd. Nur zum Vergleich, die VOEST hat im Vergleichszeitraum Umsätze in der Höhe von 13,6 Mrd. EURO erwirtschaftet. Wer sind wir also? Niemand, bzw. nur ein Sargnagel, der die Umwelt verschmutzt und Staus verursacht? Also Freunde, ich bitte euch um mehr Objektivität und Verständnis dafür, was diese Branche leistet für unser Land. Wir bringen was sie täglich im Internet bestellen! Und nein, wir sind nicht hauptsächlich für den Klimawandel verantwortlich. Laut Umweltbundesamt fallen der Großteil der Treibhausgase in die Verantwortung der Energie- und Industriebranche (45%), dann kommt der Verkehr (29%), dann die Gebäudeemissionen (10%), gleichauf mit der Landwirtschaft (10%) und dann der Rest. Und zum Verkehr zählt zum Großteil der Individualverkehr (Pkw).

Treibgasverursacher

STOPP, was lese ich da? Die Energiewirtschaft ist neben der Industrie für den Groß-

teil der Treibhausgase verantwortlich? Ja wie jetzt? Ok, zur Energiewirtschaft zählt mit 44% die Ölgewinnung und Verarbeitung. Gleich danach folgt aber schon die elektrische Energie mit 19%. Jetzt haben wir uns schon so auf eine schöne neue Welt voll mit Elektroautos gefreut und dann kommen wir drauf, dass die Stromerzeugung erst wieder zu den großen Treibhausgasverursachern zählt. Verflixt aber auch, warum ist das alles nur so kompliziert? Und by the way, Österreich ist innerhalb der EU nur für 1,7% der

Co² Belastung verantwortlich. Aber Hauptsache, wir belasten unsere Wirtschaft gleich mal mit höheren Abgaben (ja, die Maut zahlen die Endverbraucher, die Transportunternehmer sind nur die Inkassanten) und hören gleich alle auf zum Fleisch essen. Weil Fleisch essen ist ja mittlerweile so was von verpönt. Geht gar nicht. Besser E-Zigaretten, als Wiener Schnitzel.

Glaubt wirklich einer von euch Politikern da draußen, dass wir durch weniger Fleischkonsum in Österreich auch nur ein Gramm an Co²

verhindern, dass irgendwo in Brasilien oder Timbuktu, oder was weiß ich wo in die Luft geblasen wird, oder dass deswegen ein Urwaldbaum weniger gefällt wird? Ich halt das alles nicht mehr aus. Geht's doch zum österreichischen Fleischhauer, oder zum Bauern, der sein Fleisch selber vermarktet. Dann braucht keiner ein schlechtes Gewissen haben und Nebeneffekt, g'sund ist es auch noch.

Resümee

Wen wählen wir jetzt? Vielleicht die Partei, die ohne

Polemik, Quertreiberei, Fremdenhass und utopischen Ideen eine klare Linie verfolgt und folgendes im Fokus hat: Die langfristige Lebensqualität aller Österreicherinnen und Österreicher. Den wirtschaftlichen Erfolg eines Landes, das mitten im Trouble von Brexit, US Zöllen, Handelskriegen, Klimawandel und Flüchtlingsströmen bestehen muss. Welche Partei das vertritt habe ich noch nicht ganz rausgefunden. Aber – frei nach Bundespräsident Van der Bellen – wir schaffen das schon!

Hurra? Endlich wieder Neuwahlen!

SHUTTERSTOCK/TIM FRIDAY